

Mario Czaja
Ihr Abgeordneter für Kaulsdorf und Mahlsdorf



Berlin, im Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarn,

zum Ende des Jahres ist es mir ein persönliches Anliegen, mich an Sie zu wenden, um Ihnen die Schwerpunkte und Ergebnisse meiner Arbeit als Ihr Abgeordneter für Kaulsdorf und Mahlsdorf in den zurückliegenden zwölf Monaten vorzustellen. Diese Tradition pflege ich nun schon über einen längeren Zeitraum. Aktuell ist es mir aber besonders wichtig, Ihnen auf diesem Weg zu verdeutlichen, dass ich bei all den Herausforderungen, die mein Amt als Sozialsenator bei der Flüchtlingsversorgung mit sich bringt, die Themen hier vor Ort in Kaulsdorf und Mahlsdorf nicht aus den Augen verliere.

Lassen Sie mich einen Punkt an den Anfang stellen: Unsere Ortsteile Kaulsdorf und Mahlsdorf entwickeln sich gut und sie erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Neue Wohngebiete entstehen - etwa an der Pilgramer Straße, der Stralsunder Straße oder der Parlerstraße. Wir - das Bezirksamt, unsere Mitstreiter in der BVV und der CDU-Kreisverband - sind gegenwärtig dabei, Lösungen für die mit den vielen neuen Anwohnern wachsenden Bedürfnisse zu erarbeiten. Denn wir brauchen zusätzliche KiTa-Plätze, Schulen, gute ÖPNV-Anbindungen und intakte Straßen.

Bereits Ende des letzten Jahres konnten wir die Sanierung der Schulturnhalle der Ulmen-Grundschule und der Aula der Friedrich-Schiller-Grundschule abschließen. In diesem Jahr wurde mit dem Neubau der Sporthalle der Mahlsdorfer Grundschule begonnen. Diese positiven Nachrichten wurden allerdings getrübt durch die Schließung der Franz-Carl-Achard-Grundschule. Hier gilt mein Dank den Eltern, Lehrern und Schülern, ohne die der schnelle Umzug zum provisorischen Ersatzstandort nicht denkbar gewesen wäre. Wir setzen alles daran, einen modularen Ergänzungsbau schnellstmöglich zu errichten, um bereits im kommenden Jahr den Schulbetrieb wieder am alten Standort durchführen zu können. Ich befinde mich dazu weiterhin in enger Abstimmung mit dem zuständigen Schulstadtrat und Bürgermeister Stefan Komoß.

Im nächsten Jahr startet der Bau des versprochenen Oberschulstandortes in der Straße „An der Schule“. Über 1.000 Eltern hatten unsere Initiative für ein entsprechendes Angebot in unserem Kiez 2011 unterstützt. Der Bevölkerungszuwachs in den letzten Jahren bestärkt mich in diesem Vorhaben und ich freue mich darüber, dass sich der Schulweg für viele Jugendliche bald deutlich verkürzen wird.

Für 2016 erwarten wir eine gute Nachricht aus dem Bereich Straßenbau: Alle unbefestigten Straßen in den Siedlungsgebieten Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf werden dann mindestens mit einer provisorischen Straßendecke befestigt worden sein. Neben diesen Sanierungsarbeiten werden wir in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt auch auf den Straßenausbau legen. Viele Straßen im Siedlungsgebiet verfügen noch immer nicht über Gehwege. Da wir das Straßenausbaubeitragsgesetz abgeschafft haben, erfolgt der Ausbau selbstverständlich ohne Belastungen für die Anwohner. Das trifft auch auf die Lemkestraße zu, die wir ab 2017 gründlich sanieren werden.

In diesem Jahr konnten wir endlich die Ampel Kohlisstraße/Hultschiner Damm in Betrieb nehmen. Das war ein hartes Stück Arbeit. Sie erinnern sich vielleicht: 1995 war der erste Antrag für die Errichtung der Ampel noch mit der Begründung zu geringer Verkehrsströme abgelehnt worden. Davon haben wir - Bürger und Politiker - uns nicht entmutigen lassen und stattdessen den Druck über das Bezirksamt und das Abgeordnetenhaus auf die zuständige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erhöht.

An dieser Stelle möchte ich Sie aus erster Hand kompakt über die Entwicklungen im Bereich der Flüchtlingsversorgung informieren. Wir haben einen unverändert hohen Zustrom an Menschen, die Asyl bei uns suchen. Allein im Oktober erreichten Berlin so viele flüchtende Menschen wie in den Jahren 2011 bis 2013 zusammen. Meine Position ist klar: Das Grundrecht auf Asyl ist ein hohes Gut. Doch die Gewährung von Asyl ist an klare Bedingungen geknüpft und die Grenzen hierfür sind eng gefasst. Daher ist es unsere Verantwortung, Asylverfahren schnell umzusetzen, um zeitnah festzustellen, wer ein berechtigtes Schutzinteresse vorweisen kann und wer die entsprechenden Voraussetzungen nicht erfüllt. Menschen, die die Voraussetzungen für die Gewährung von Asyl bzw. für einen Aufenthaltstitel nicht erfüllen, müssen umgehend in ihre Heimatländer zurückkehren. In Berlin haben wir hierfür die Ausländerbehörde personell gestärkt. Seit einigen Wochen setzen wir zudem ein bundesweit einmaliges Verfahren um: Durch eine Bearbeitung Hand in Hand mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Ausländerbehörde an einem Standort ist es gelungen, die Registrierungsverfahren wesentlich zu beschleunigen und zu vereinfachen. Tagesgleiche Verfahren sind damit sowohl für jene Menschen möglich geworden, die sofort in ihr Heimatland zurückkehren müssen, als auch für anerkannte syrische Flüchtlinge, die direkt vor Ort eine Arbeitsberatung erhalten, damit sie möglichst schnell wieder von der eigenen Hände Arbeit leben können.

Mir ist bewusst, dass der Zustrom so vieler Menschen nicht nur spontane Hilfsbereitschaft, sondern auch Befürchtungen und Sorgen auslöst. Diese Sorgen treiben auch Bürger in unserem Wahlkreis um. Ich nehme die kritischen Fragen, gerade auch, wenn sie durch Anwohnerinnen und Anwohner von Gemeinschaftsunterkünften geäußert werden, sehr ernst. In Berlin haben wir derzeit über 90 Unterkünfte für Asylbegehrende. In Marzahn-Hellersdorf verfügen wir aktuell über zwei Gemeinschaftsunterkünfte - in der Maxi-Wander-Straße und am Blumberger Damm. Ich sage es offen: Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir aufgrund der steigenden Zuzugszahlen berlinweit noch zusätzliche Quartiere auf landeseigenen Grundstücken benötigen. In Marzahn gibt es drei mit dem Bezirksamt abgestimmte Grundstücke.

Zum Abschluss möchte ich Sie um eines bitten - lassen Sie uns auch im kommenden Jahr aktiv im Gespräch bleiben. Kommen Sie in meine Bürgersprechstunden, zu Informationsveranstaltungen und Anwohnerversammlungen. Dort können wir über all Ihre Anliegen sprechen, seien es Fragen zu Infrastrukturvorhaben oder Sorgen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik. Es ist mir wirklich wichtig, dass Sie meine Arbeit weiterhin kritisch begleiten. Aktuelle Informationen von mir finden Sie wie gewohnt auch auf meiner Homepage www.mario-czaja.de.

Ich würde mich freuen, wenn wir bereits zum traditionellen **Adventsmarkt vor unserem Bürgerbüro** in der Fritz-Reuter-Straße die Gelegenheit hätten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch in diesem Jahr findet der Adventsmarkt unter Beteiligung vieler Nachbar-geschäfte am Samstag vor dem 3. Advent, **dem 12. Dezember 2015**, statt, zudem ich Sie herzlich einlade.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gesegnete und friedliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr allerbeste Gesundheit.

